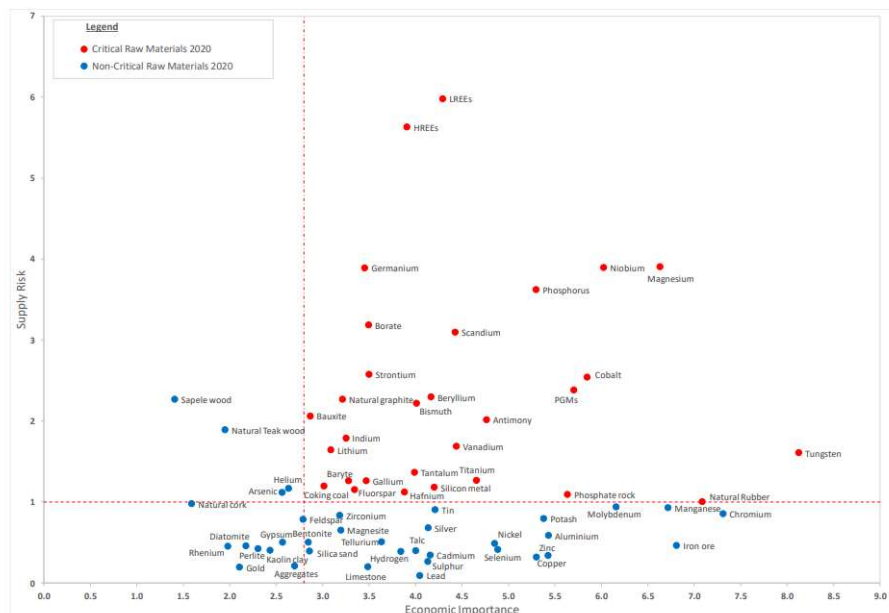


Teil 7 – Europa und die E-Schrott Gelegenheit

Europa importiert den Großteil der Seltenen Erden in Form von elektrischen und elektronischen Geräten, die in anderen Ländern hergestellt werden. Infolgedessen fallen in Europa riesige Mengen an Elektroschrott an – im Jahr 2019 waren es zum Beispiel rund zwölf Millionen Tonnen ^[1]. Damit stellt Europas Abfall eine beachtliche potenzielle Quelle für Seltene Erden dar.

Seltene Erden sind im Elektroschrott nur in verschwindend geringen Mengen vorhanden. Das macht die Rückgewinnung schwierig und energieintensiv. Das Hauptproblem bei der Gewinnung von Seltenen Erden aus dem E-Schrott-Recycling ist jedoch nicht der Mangel an entwickelten Technologien. Viel wichtiger sind die Defizite bei der Infrastruktur und einem Abfallwirtschaftsplan, der eine umfassende und wirtschaftlich tragfähige Rückgewinnung von Seltenen Erden ermöglichen könnte. Außerdem gibt es nur wenige Recyclingunternehmen in Europa, die sich aktiv mit der Rückgewinnung von Seltenen Erden beschäftigen. ^[2]

Infolgedessen ist Europa nach wie vor von chinesischen Exporten abhängig – was sich in absehbarer Zeit nicht wesentlich ändern wird. Seltene Erden werden daher von der Europäischen Kommission als die Rohstoffe mit dem höchsten Versorgungsrisiko eingestuft. ^[3]



Kritikalitätsbewertung von Rohstoffen, 2020 ^[3]

^[1]Forti V., Baldé C.P., Kuehr R., Bel G. The Global E-waste Monitor 2020: Quantities, flows and the circular economy potential. United Nations University (UNU)/United Nations Institute for Training and Research (UNITAR) – co-hosted SCYCLE Programme, International Telecommunication Union (ITU) & International Solid Waste Association (ISWA), Bonn/Geneva/Rotterdam

^[2]European Commission, Recovery of Rare Earths from electronic wastes: An opportunity for High-tech SMEs (2013)

^[3]European Commission, Study on the EU's list of Critical Raw Materials – Final Report (2020)

